Formierung nach rechts - Macht und Dissens

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik**

Band (Jahr): **4 (1984)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-651996

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Formierung nach rechts – Macht und Dissens

Im letzten Heft 7 'Technologische Gewalt und Krise der Arbeit' sind einige Aspekte der Auswirkungen der Neuen Technologien und der Gewerkschaftskrise in der Schweiz thematisiert worden. Dabei blieben einige zentrale Fragen offen, die im vorliegenden Themenschwerpunkt diskutiert werden. Kennzeichnend für den derzeitigen technologischen Klassenkampf von oben ist die Durchkapitalisierung und Durchstaatlichung des Gesellschaftlichen durch verkehrs- und sozialpolitische Sanierungsmassnahmen und raffinierte Sozialtechnologien. Dieses Modernisierungsprogramm, das auf eine Neu-Ordnung von Staat und Gesellschaft abzielt, bedarf unterschiedlicher konsensualer Ideologien und repressiver Strategien der Normalisierung, 'pragmatischer' Konzeptionen der Konsensherstellung, Entscheidungs- und Legitimationsverfahren. Der seit Mitte der 70er Jahre einsetzende, seit Beginn der 80er offensive Diskurs der 'Wende' von rechts und seine 'Gegenaufklärung' halten unvermindert an: In der BRD wird die 'geistig-moralische Erneuerung' der CDU/CSU und FDP-Koalition von einer festen Allianz zwischen us-amerikanischem und deutschem Neokonservatismus und Neoliberalismus getragen; in Frankreich hat eine Austerity-Politik der Mitterand-Regierung die Arbeitslosigkeit verschärft, wodurch Rassismus und die 'Neue Rechte' mit ihrem neofaschistischen Gedankengut zusehends an Boden gewinnen.

Auch hierzulande feiern Konservative und Liberale die 'Renaissance' ihrer Freiheitsprinzipien. Der Versuch, aus der Konstruktion 'Demokratie–Freiheit–Markt' versus 'Diktatur–Bürokratie–Planung' politisches Kapital zu schlagen und dieses in 'Mehr Freiheit und Selbstverantwortung – weniger Staat' umzumünzen sowie der Versuch, damit das 'Links-rechts-Schema' zu überwinden, kann sich auf eine internationale Konjunktur des Neoliberalismus berufen. Anstelle von 'ausbeuterischem' Sozialstaat, von 'Wohlfahrtsmentalität' und 'Anspruchsinflation' wird ganz offen für Deregulation und Reprivatisierung der Wirtschaft, für Selbsthilfe, Leistungs-, Familien- und Gemeinschaftssinn plädiert, für 'negative Selektion' im Rahmen der wissenschaftlichen Ausbildung und Militarisierung der Gesellschaft: ein starker 'Minimalstaat', der die schrankenlose 'Freiheit' der Kapital- und Konsummärkte zu garantieren hat.

In dieser Umbruchsituation greift die *Formierung nach rechts* auf ein Potential zurück, das weite Teile der traditionellen Arbeiterbewegung und Lohnabhängigen umfasst. Diese Formierung nach rechts wird auf Seiten der Linken sehr unterschiedlich analysiert, auf sie wird widersprüchlich reagiert. Ganz im Gegensatz zur modernen Theatralik des bürgerlichen 'Antietatismus' lassen die antietatistischen Tendenzen und Reflexe unter den Linken auf erhebliche Orientierungsschwierigkeiten schliessen. Insbesonders die aufkommenden natur- und wertkonservativen Perspektiven eines Ökosozialismus, Ökoliberalismus und anderer 'Postindustrialismus'-Theorien, die im linken Spektrum gehandelt werden, bleiben von ihren politischen und kulturellen Implikationen her gesehen äusserst ambivalent. So stehen im folgenden nicht zufällig auch Konzepte neu-konservativer und links-grüner Dissensstrategien zur Diskussion, die auf ihre Weise nicht ohne Effizienz zur Erneuerung des konkordanzdemokratischen 'Grundkonsenses' beitragen.